

Kontinuität des Wandels

Bohuslav Martinů in der Musikgeschichte
des 20. Jahrhunderts

Continuity of Change

Bohuslav Martinů in Twentieth-Century
Music History

Peter Lang

Die bemerkenswerte Zahl von Bohuslav Martinůs Werken, aber auch deren Gattungsbreite und stilistische Vielfalt lassen eine einfache Einordnung des Œuvres auf den ersten Blick geradezu unmöglich erscheinen. Für den selbstkritischen Komponisten stellte sich die Sache freilich eindeutig dar: »Was den Stil betrifft, so glaube ich, dass er immer ziemlich gleich war, nur dass die Werke nicht immer gleich gelungen sind.« In der Tat kristallisieren sich bei genauerer Betrachtung ästhetische Konstanten heraus, die zwar gerade nicht auf einen einheitlichen Stil, jedoch auf eine während Jahrzehnten nahezu unveränderte Musikauffassung verweisen. Auf der Grundlage eines Ideals, das sich über die Abgrenzung von spätromantischen Idiomen sowie die Suche nach »absolut« musikalischen Prinzipien definieren lässt, erprobte Martinů zeitlebens unterschiedlichste Formen, Gattungen und – entgegen der Selbsteinschätzung von 1935 – auch Stile. Genau diese kompositionstechnische Flexibilität auf der Folie eines verbindlichen ästhetischen Standpunktes in unterschiedlichen Perspektiven zur Diskussion zu stellen, ist das Ziel des vorliegenden Bandes. In den Blick genommen werden sollen hierbei Martinůs sämtliche Schaffensperioden und damit sowohl die Jahre im Prag der 1910er, als auch diejenigen im Paris der 1920er und 30er, New York der 1940er sowie im Westeuropa der 1950er Jahre. Dass als verbindendes Charakteristikum des in seiner Entstehung über ein halbes Jahrhundert verteilten Œuvres paradoxerweise ein immer wieder vollzogener Stilwandel in der Tonsprache gelten kann – gleichsam eine Kontinuität des Wandels –, bildet den thematischen Rahmen der Publikation.